

► **Historische Wertpapiere** Mit alten Aktien lässt sich mitunter mehr Geld verdienen als an der Börse. Ausgewählte Titel erzielen bei Auktionen Spitzenpreise. Für Sammler steht bald ein Pflichttermin an: Der Bund versteigert rare Stücke aus dem Reichsbankschatz **VON MATTHIAS SCHMITT**



**INTERVIEW**  
„Raritäten kaufen“



**Jakob Schmitt** hat die weltweit bedeutendste Sammlung historischer Wertpapiere aufgebaut. Die rund 7000 Wertpapiere aus 130 Ländern sind Basis des im schweizerischen Olten behelmten ersten internationalen Aktienmuseums „Wertpapierwelt“.

**FTD** Wie würden Sie zum Sammler historischer Wertpapiere?

**Jakob Schmitt** Auslöser war ein Artikel über die Standard Oil Company, das größte und mächtigste Unternehmen der Moderne. Das war im Jahr 1980. Ich war hin und weg von dem Stück, das die Originalunterschrift von John D. Rockefeller trägt. Daraufhin habe ich alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ein solches Stück zu besitzen.

**FTD** Worauf sollten Sammelinteressierte achten?

**Schmitt** Interessenten sollten sich informieren, welche Auktionshäuser und Händler es gibt, welche Stücke häufig und welche selten sind. Hat man sich für ein konkretes Sammelthema entschieden, gilt der eiserne Grundsatz: Raritäten kaufen. Denn was heute rar ist, wird künftig noch begehrt und stärker im Preis steigen als häufig verfügbare Stücke. Je älter das Papier desto besser. Zudem sind Papiere interessant, die Originalunterschriften berühmter Personen der Wirtschaftsgeschichte tragen, zum Beispiel von Rockefeller, Rothschild oder Thyssen.

**FTD** Eignen sich historische Wertpapiere als Kapitalanlage?

**Schmitt** Wer das Sammeln mit der Absicht verbindet, großes Geld zu verdienen, wird in der Regel enttäuscht. Trotzdem stieg der Durchschnittspreis der 15 teuersten Auktionsauflagen eines Jahres zwischen 1982 und 2007, also innerhalb der letzten 25 Jahren, um 1934 Prozent.

**FTD** Welche historischen Wertpapiere würden Sie heute sammeln, wenn Sie noch mal von vorn anfangen würden?

**Schmitt** Aktien und Anleihen mit Originalsignaturen berühmter Zeitzeugen sowie uralte Wertpapiere aus der Zeit vor 1800. Letztere hinken in der Wertentwicklung hinterher.

# Alte Aktien stehen hoch im Kurs

Historische Wertpapiere aus der D-Mark-Zeit und Russland sind gefragt. Wer antizyklisch handelt, kommt günstig an Raritäten

**W**as haben Albert Einstein, Thomas Edison, Charlie Chaplin und Che Guevara gemeinsam? Sie alle haben ihre Unterschrift auf historischen Wertpapieren hinterlassen. Heute sind diese teils sehr dekorativen Aktien- und Anleihekunden bei Sammlern begehrt.

Wie Kunst, Münzen oder Briefmarken werden auch Wertpapiere gesammelt. Mit einem Unterschied: Während in den meisten Sammeldisziplinen laufend neues Material auf den Markt kommt, drückt heute kaum ein Unternehmen mehr effektive Urkunden. Entsprechend gesucht sind die alten Wertpapiere.

Die Wurzeln des Sammelgebiets reichen in den amerikanischen Bürgerkrieg. Ein Sammler namens Haseltine begann 1876, die Anleihen der konföderierten Staaten zu horten. Einige Jahre später gab der Broker Roland M. Smythe seinen Job an der Börse auf, um sich ganz dem Handel mit den alten Wertpapieren zu widmen. In Deutschland fingen in den 1960er-Jahren die ersten Banker an, sich die schmucken Stücke an ihre Bürowände zu hängen. Langsam entwickelte sich ein lebhafter Tauschhandel, und 1971 veröffentlichte der Finanzjournalist Heinz Brestel den ersten Kurszettel historischer Wertpapiere. Heute gibt es weltweit Händler und Auktionshäuser für historische Wertpapiere. Das Sammelgebiet darf als etabliert gelten.

Der Markt für historische Wertpapiere bietet derzeit eine einzigartige Chance. „Bei historischen Wertpapieren ist die Spreizung zwischen den Preisen von Raritäten zu gängigen Stücken noch deutlich geringer, als dies bei anderen etablierten Sammelgebieten wie Gemälden, Münzen und Briefmarken der Fall ist“, sagte Rüdiger Weng, einer der führenden deutschen Kunsthändler, der seit 25 Jahren auch historische Wertpapiere sammelt. „Anerkennen Sammler und Investoren die enorme Unterbewertung der Raritäten, werden insbesondere die Preise in dieser Kategorie weiter stark ansteigen.“

Ein solcher Anpassungsprozess braucht jedoch Zeit. „Anleger sollten in Dekaden denken“, rät auch Michael Weingarten, Vorstand der AG für Historische Wertpapiere. Denn wie beim Kauf anderer Sam-

**Zu schön, um wertlos zu sein**



**Schweregewicht** 50 000 Aktien von Daimler-Benz (D) auf einen Schlag. Wäre das Papier noch gültig, hätte es einen Kurswert von rund 665 Mio. €.

**Seltenheit** Nur zehn Aktien weltweit tragen die Originalunterschrift von Charlie Chaplin (M. I.).

**Schönheit** Die Aktien des Moskauer Kaufhauses GUM (M. r.) gilt als eine der schönsten russischen Aktien.

**Altersflecken** Mancher Aktie wurde ihre Geschichte regelrecht aufgestempelt. Die Aktie der Münchener Tramwaygesellschaft (u.) verrät, wann ihr Eigner das Bezugsrecht ausgeübt hat.

**Vergleich** Die Raritäten unter den historischen Wertpapieren sind für weniger Geld zu haben als Spitzenstücke der Kunst.



**Wertlose Titel?**

Auktionsergebnisse historischer Wertpapiere\* 2007 in tsd. €

AG Komische Oper (1873)	66,8
Britische Staatsanleihe (1718)	52,0
Comp. des Indes orientales (1665)	51,0
Palmen-Garten-Ges. (1859)	36,5
Iron Bridge (1777)	33,1

\* Zuschlagspreis inkl. Nebenkosten



melartikel werden Raritäten vor allem auf Auktionen angeboten. Dabei fällt beim An- und Verkauf eine Provision von 15 bis 18 Prozent an. Je länger der Anlagehorizont, desto weniger fallen diese Transaktionskosten ins Gewicht.

Die meisten Sammler beschränken sich auf eine Branche oder eine Region. Beliebte Sammelobjekte sind beispielsweise Eisenbahnaktien aus den USA oder Deutschland, deutsche Brauereititel oder Aktien, deren Nominalwert auf DM lautet. Einen regelrechten Boom erleben historische Wertpapiere aus Russland. Nicht selten erzielen Papiere auf Auktionen das Acht- bis Zehnfache ihres Schätzpreises.

Bei der Wahl seines Sammelgebiets sollte der Anleger seinem persönlichen Interesse folgen. Wie an der Börse kann es lohnend sein, antizyklisch zu kaufen. Daher verwundert es nicht, wenn professionelle Sammler zu dem derzeit wenig beachteten Stücken aus dem 18. Jahrhundert oder zu Autografenaktien raten. So gibt es beispielsweise auf Büttenspapier gedruckte Aktien der Kaiserlich Indischen Compagnie aus dem Jahr 1723 für weniger als 1000 €.

Ist das eigene Sammelthema umrissen, geht es um die Informationsbeschaffung. Händler, Auktionsatoren und Sammlerkollegen geben Auskunft. Wer sich zu Beginn einen Überblick über sein Sammelgebiet verschafft, erkennt schnell, wie umfassend es ist. Zudem erfährt der Interessent rasch, welche Stücke häufig und welche rar sind. Auch beim Erhaltungszustand sollten Sammler auf Qualität achten. „Sind mehrere Papiere einer Emission bekannt, sollten Sammler versuchen, sich ein sehr gut erhaltenes Stück zu sichern“, rät Weingarten. Sie haben auch einen höheren Wiederverkaufswert.

Rare Stücke erhalten Sammler beim spezialisierten Händler und vor allem bei Auktionen. Pro Jahr finden in Deutschland rund 15 Auktionen statt. In den Auktionskatalogen finden Sammler nicht nur Angaben zu den Wertpapieren und deren Verfügbarkeit, sondern auch umfassende Informationen zu den Firmen, von denen die Titel ausgegeben wurden.

**MATTHIAS SCHMITT** ist Vorstand der HWPV Historisches Wertpapierhaus AG.

**AUKTIONSTERMINE**



**2. Februar 2008, Berlin**  
Vierte Reichsbankschatz-Auktion  
Katalog: www.reichsbankschatz.de  
Tel.: 069/959 66 20  
info@peus-muenzen.de

**25. Februar 2008, Hamburg**  
25. Auktion Hanseatisches Sammlerkontor  
Katalog: www.historische-wertpapiere.de  
Tel.: 05331/97 55 33  
info@historische-wertpapiere.de

**9. April 2008, Frankfurt am Main**  
89. Auktion Freunde Historischer Wertpapiere  
Katalog: www.fhw-online.de  
Tel.: 05331/97 55 33  
info@fhw-online.de

**2. und 3. Mai 2008, Würzburg**  
Zehnte Auktion HWPV Historisches Wertpapierhaus  
Katalog: www.hwpv.de  
Tel.: 08106/24 61 86  
auktion@hwpv.de

## Zweistellige Renditen

Auktionspreise für begehrte Titel sind jährlich im Schnitt um 12,8 Prozent gestiegen

**D**enk nicht an Profit und Spekulation, erleide sie“ – so lautet der zweite von zehn Grundsätzen des Frankfurter Sammlertreffs „Wertpapier Cränzchen“. Auch wenn historische Wertpapiere keine Rückzahlungsansprüche oder Anteile an Unternehmen mehr verbrieft, ist ihr Wert in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gestiegen.

Für ein langfristig erfolgreiches Investment in historische Wertpapiere müssen interessierte Anleger einige Regeln beachten. „Es gibt einen eisernen Grundsatz“, sagt der erfahrene Sammler Jakob Schmitt (siehe Interview): „Raritäten kaufen.“

So simpel dieses Erfolgsgesetz erscheint, so schwierig ist es umzusetzen. Zum einen bedarf es einer eingehenden Recherche, um herauszufinden, welche Stücke wirklich rar sind. Es empfiehlt sich, andere Händler und Auktionsatoren nach Verfügbarkeit eines historischen Wertpapiers zu fragen. Zum anderen erschwert einem die Psyche, diesen „eisernen Grundsatz“ umzusetzen. Denn Raritäten sind

teuer, und das Budget ist begrenzt. Der Sammler neigt dazu, viele günstige statt einiger teurer Stücke zu kaufen. Doch gerade die teuren Stücke sind es, die in der Regel rar sind und im Laufe der Zeit noch wertvoller werden – sofern sie überhaupt noch mal angeboten werden und nicht alle Zeit verschwinden.

**Der Sammler neigt dazu, viele günstige statt einiger teurer Stücke zu kaufen**

Jakob Schmitt's Sammlung befindet sich im Museum „Wertpapierwelt“ im schweizerischen Olten. Unikate aus dieser Sammlung werden wohl nie mehr am Sammlermarkt angeboten. Daher ist es schwierig, langfristig die Wertentwicklung historischer Wertpapiere zu dokumentieren, denn Raritäten werden nur ein Mal oder über Jahrzehnte nicht angeboten. Schmitt hat ein Hilfsmittel entwickelt: Er hat seit 1982 in jedem Jahr den Durchschnittspreis der 15 teuersten Auktionsstücke ermittelt. Das Ergebnis ist beeindruckend: Lag der Durchschnitt 1982 bei 3000 DM (1534 €), so waren es im Jahr 2007 31 200 €. Dies entspricht einer Rendite von 1934 Prozent in 25 Jahren oder 12,8 Prozent pro Jahr.

Die Zahl der Wertpapiere, in die ein Investment lohnt, lässt sich anhand einiger Kriterien schnell eingrenzen. Erstens sollten die Papiere selten sein. Zudem ist eine Wertsteigerung wahrscheinlicher, wenn das Unternehmen bekannt oder historisch bedeutsam ist.

Wertsteigernd wirken auch Originalsignaturen von berühmten Personen. Diese finden sich vor allem auf historischen Papieren aus den USA. Der Grund ist simpel: Europa vor allem Inhaberpapiere begeben wurden, sind in den USA überwiegend Namensaktien aufgelegt worden. Bei der Übertragung der Papiere auf den Käufer muss auch der Verkäufer die Transaktion mit seiner Unterschrift bestätigen. So erhalten Sammler noch heute Einblick in die privaten Vermögensanlagen von berühmten Erfindern, Bankiers und Unternehmern wie Thomas Alva Edison, John Pierpont Morgan oder John D. Rockefeller.

Zu guter Letzt sollte noch bekannt sein, wie viele Exemplare des Papiers existieren. Ist diese Verfügbarkeit seit Jahren bekannt und tauchen keine neuen Exemplare auf, steht einem Wertzuwachs wenig im Weg.

## Reichsbankschatz lockt Sammler

Berlin versteigert bislang unbekanntes Wertpapiere

**W**ährend die Jekken mitten im Karneval stecken, ziehen die Sammler historische Wertpapiere am 2. Februar nach Berlin. Dort findet im Bundesministerium für Arbeit und Soziales die vierte Reichsbankschatz-Auktion statt.

Als Reichsbankschatz werden historische Wertpapiere bezeichnet, die während des Zweiten Weltkriegs im Reichsbankgebäude in Berlin lagerten. Im April 1945 befahl der Besatzungschef die Versiegelung der Tresore. Erst die Wiedervereinigung machte diesen Reichsbankschatz publik.

Drei Auktionen gab es bereits: 2003, 2005 und 2006 wurden Papiere versteigert, von denen mehr als 1000 Stücke, 200 bis 1000 Stücke und dann 100 bis 200 Stücke vorhanden waren. In der aktuellen und in einer weiteren Auktion im Jahr 2009 kommen Papiere unter den Hammer, die weniger als 100-mal im Reichsbankschatz vorhanden sind. Viele der angebotenen Papiere waren den Sammlern völlig unbekannt oder nur in sehr geringer Stückzahl verfügbar.

Sammler sollten sich auf Lots mit Einzelstücken konzentrieren. Ins-

gesamt kommen 128 Konvolute mit Einzelstücken zur Versteigerung. Ein Beispiel: Losnummer 27 enthält 98 verschiedene Wertpapiere von Eisen- und Straßenbahnunternehmen aus Deutschland. Der Startpreis für die 98 Stücke beträgt 2500 €. „Die Lots mit Einzelstücken bieten Sammlern die einzigartige Möglichkeit, schnell und kostengünstig eine Startsammlung aufzubauen“, sagt der Auktionator Christian Stoess.

Während die Lots mit Einzelstücken von jeder Emission nur ein Papier enthalten, werden die restlichen Papiere eines Unternehmens als Großlot versteigert. Losnummer 361 enthält beispielsweise 40 Anleihen im Nennwert von 1000 € der Hamburger Hochbahn AG aus dem Jahr 1928. Der erfolgreiche Bieter wird quasi Monopolist. Denn insgesamt lagen nur 44 Exemplare in der Reichsbank.

Interessenten können den Auktionskatalog unter www.reichsbankschatz.de kostenfrei einsehen. Der gedruckte, knapp 900 Seiten starke Farbkatalog enthält Infos zu rund 10 000 historischen Wertpapieren aus Deutschland und kostet 35 €.